



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No 36. Anno 1690, den 6. Maji.

1690

RELATIONNAIS DE M. DE PERUVASO



Anno 1690. den 6. Maj.

Wecne grosse Häupter stehen man in *provincia*, Ihre
vorhandende Deseinen zu prosequiren / eines theils
dorffte man nichts anders suchen / als den ankommenden
Feind abzuhalten / und dasjenige / was man *peruvaso*
gewonnen / zu beschützen / hergegen anderen theils / wird
man suchen / seinen Feind auff die Haut zu bringen / das
verlohrne wieder zu *recuperiren* / und der Cron zu *recupere*
ren / wovon der künftige Monath uns einen Blick geben
wird. Wir wenden uns abermahlen nach *Wittemacht*
zu *Stodhelm*
hatte man die Deseirlichen Gerien mit großer *Devotion*
schribet / es war Nachricht / das in des Hn. Grafen von
Stollis *Stoll* / Räf. Ambassadeur / der Hr. Graf Franz
von

Von Staren' erg' wiew e kommen / wiewohl die Ver-
nehmung gewesen / daß der Hr. Graf von Brandt solche Am-
bassada werde bekleiden haben. Wü dem Englischen Mi-
nister wurde noch einen Weg wie den andern freylich *confe-
rirt* / und weßn man einen Holl. Ambassadeur erwartete /
so die Alliance mit der Cron Schweden / dem Vorgeben
nach / renoviren wür' e / als discourirte man / daß gedachter
Engl. Ambassadeur im Rahmen seines Hn. Principalen
in selbiger auch mit zu treten verlangte : Man wolte gar /
daß solche Puncten von dem Königl. Schwedischen Am-
bassadeur aus dem Haag / Hn. Graf Oxenstirn / bereits
dem Hofe *communiciret* wären ; Weiln nun vor dieses
mahls alhie nichts mehr zu remarquiren war / setzte ich mei-
ne Reise nach Schonen fort / da man dann zu

Malmö

den Hn. General Feld Marschall Bielke stündlich ertwar-
tete / bey dessen Ankunfft in Deutschland von ein und an-
dern Veränderungen würde zu hören seyn. Von hier ge-
dachte nach der Insul Rügen überzuschiffen / und meinen
Weg längst durch Pommeren zu nehmen / weßn aber ein
starker Sturm entstand / landeten wir an der Insul

Usedom.

Auff diesem Lande war alles still / wändte mich demnach
per posta schleunig nach der Mark Brandenburg / allwo
mir zu

Berlin.

die fertig stehende Artollarte gezeigt ward / welche mit gros-
ser Verwunderung anzusehen mußte / und sollte fast nicht
geglaubt werden / wie sie schöner seyn könnte / zumahlen selbi-
ge mit allen *requisitis* außs' beste versehen war. Das
Dörfflingsche Dragoner-Regiment / ohngeachtet solches
nit nach Preussen gewesen / sollte gleichfals nebst das Säch-
sische Churländisch / Herkog Heinrichs und *des Hamels* Re-
giment / wieder zu Felde gehen. In dem

Plüebürgischen

begunten die Troupen sich zu moviren / und Marchfertig zu
halten / man wüßte aber nicht / ob sie nach dem hochin schon
gedachten Campement bey Raseburg oder nach dem Aheyr
gehen würden. Im Herzogthum

Wey-

Bremen

ging ein Gerücht / daß bey Ankunfft des Hn. Feld-Marschalls Bielken Excell. so wohl in diesem als Pommerschen Herzogthum eine Veränderung vorgehen würde; Die Troupen waren eintziger massen umgetwechset: Es war ein vornehmer Deputirter der Stadt Hamburg in wichtiggen Affairen hiedurch nach Holland pafiret: In dem

Eölnischen

hatte man Nachricht / daß der Herr General Feld-Zugmeister Spaan / mit dem Chur-Eölnischen *Plenipotentiario*, Hr. Carrich / wegen *evacuation* der Stadt Bonn / und Portion der darin befindlichen Ammunition sich verglichen / daß es so lang darin verbleiben soll / als die Gefahr verhanden / wann solche *cessirte* / sollte selbe dem Chur-Fürsten von Brandenburg ausgeliefert / so aber etwas davon *consumiret* würde / mit baarem Gelde erstattet werden. Wegen des Geschüßs waren zwar noch einige *Differentien* / man verhoffete aber / daß selbige bald würden *dehattiret* werden. Bey meiner Abreise nach

Amsterdam

Fam ich mit einigen von den Franköf. Frontieren kommenden Passagierern in Gesellschaft / diese versicherten / daß der König von Frankreich zu Brest an der zweyten Convoey nach Irland *continuirlich* arbeiten ließ / umb solche vor Entgung dieses Monats dahin gehen zu lassen / weils derselbe durch Unterhaltung des Kriegs an dem Ort sich die Englische Macht vom Feinde halten könnte; diese letztere bejaheten die andern mit in Compagnie seyende / mein Kaufmann aber hatte mit dem jüngstgekommenen Pacquet Both / Briefe von London / daß der Franköf. Succurs so bald nach Irland nicht gehen würde / weils der König von Frankreich präändiret / daß der König Jacobus die vier Hauptstädte seinen Völkern erstlich einräumen solte. Wegen der *Præbiteriam* / hatten einige *differentien* sich eräugert / welches die Uhrsach daß der König William etwa seine Reise *prolongirete* / und weil bekandt / daß das Geld jeder Zeit *Nervus rerum gerendarum* ist / so suchten J. W. vor dees Ausbruch gnugsamie Mittel aufzufinden / den unffem. Hals habenden großen Krieg

Krieg bis zu völligen *Continensment* aufzuführen. Nur-
mehr schiene es in denen

Nieder-Landen

ein Crust die Campagne mit Macht anzufangen / und wa-
ren die Troupen bereits in March nach ihrem *Campement*
begriffen. Bey meiner Anfunft in

Haag

hatte *Dan Emanuel de Colomna* Königl. Spanischen Za-
woye per *Memoria* denen Herr General Staaten füt ge-
tragen / das der Herr *Marquis de Guastanaga* / nunmehr
seine Völker auch / nebst den Auxilliar-Troupen beyammen
gezogen hatte / mit der Campagne einen Anfang zu machen /
und da es nöthig / mit der Herren Staaten Armee sich zu
conjungiren / und gegen die Franckosen zu agiren / die Kriegs-
Flotte wurd gleichfals in See gepresset / dawit sie medio
May auff ihrem *Reuedous complet* erscheinen konte / der
hoffnung / das die Königl. Schwed. Auxilliar-Schiffe
langstens *ultimo May* kommen würden. Als ich meine Reise
von Hinnen nach dem

Elbischen

fortsetzte / hatte man Briefe über Berlin von Königberg /
das alle Sachen mit Jhr. Churf. Durchl. und denen
Ständen / des Landes wegen der Hulbigung zu beyderseits
contemplantur abgethan / und nur auff die Pohnischen Hn.
Deparirten gewartet würde / alsdenn die Hulbigung für
sich gehen / und Sr. Churf. Durchl. darauff wider zurück
nach dem Rhein / bey dero Armee erheben würden. Zu

Cölln

vernahm ich das diese Woche noch ein Theil von den Chur-
Brandenb. Troupen nach Flandern gehen / und sich mit dem
Walbedischen Armee conjungiren solten / selbiger Stadt
Bürger waren von Jhr. Churf. Gn. zu Erie wieder los
gegeben / man befürchtete / weils in etlichen Post-Tagen
von Erie und der Mosel nichts eingekommen / das die
Franckosen wiederum etwas wichtiges für hetten. Zur

Neustadt

hatten die Franckosen jüngst einem Husaren gefangen be-
kommen / welchen sie dort als ein fremdes Wunder herum
geführt / man vermehnte das sie solchen den König nach Pa-
ris schicken würden / man wolte auch hieby fügen / das die
Chur-

Sächsischen Soldat deren Musterung bey Torgou be-
stimmt in 17. bis 12000. stand ihren March nach dem Rhein
nehmen sollten/ woran aber viel noch zu zweifeln begunten.

In der Schweiz
continuirte der Engl. Ambassad. Monfr. Coel mit seinem
vielen Conferentien/ er hätte die Herren Cuntons mit kost-
baren Präsenten reguliret/ und glaubte man auch/ daß er
alles desiderirte erhalten würde/ gedachter *Ambassad.* hatte
von seinem Könige/ Wechsel-Briefe/ auff 2. Millionen er-
halten/ und solten noch grössere Summen folgen. Wie ich
nach

Lürin
kam/ ging die Rede/ daß die neulich zu Vignerol angelangte
6000. Franzosen nebst einige Reuterey Ddre bekommen
hatten zurück nachdem Rhein zu kehren/ die Waldenser
vermehrten sich mit Hülffe der Schweizer täglich. Die
Sachen mit denen von

Mondovi
waren verglichen/ und wolten die 12. der vornehmsten Per-
sonen von besagtes Mondovi und Saburg zu Seiffel/ we-
gen ihrer *Submissi.* anweisen. Zu

Vignerol
hatten die Franzosen Wagen verfertigen lassen/ Probiand
zu führen/ und waren daselbst schon 300. Beder/ ohne die
vorher schon Brodt gebacken hatten. Von hinnen nahe-
te ich mich schleunig nacher

Rom/
also man beschäfftigt war / 1600. Mann zu Fuß/ 300.
Granadierer / und 140. Reuter nach der Levante abzu-
schiffen. Hier waren Briefe von

Venedig/
welche meldeten / daß die Princeßin von Neuburg des
Princk von Parma Braut / zu Verona angelangt / von
wannen sie ihren Weg weiter über Villa Franca nach Man-
tua fortsetzen wolte ; Bey meiner Rückreise nach

Wien/
war der Princk Lobis von Saaden gearribiret / denen
Kriegs-Conferencien beyzuwohnen. Von Belgrad habe
man / daß ein Reuten. vom Graff Curianischen Regi-
ment/ mit etlichen 100. Mann National-Volck in Bos-
nien eingefallen/ und ein ohnweit Ferind / mit Türcken
wollt.

wohlbefestigettes Schloß überumpelt / über 50. Türcken
caputiret / etliche gefangen genommen / und mit guter Beu-
te zurück kommen. Man hatte Nachricht / daß die zu Co-
morra annoch seyhende Türkische Gesandtschaft / ebits an-
noch nähere *Instructiones* wegen der Friedens-Tractaten
erwartete / und sehr dahin arbeitet / daß solche *reassumiret*
werden möchten. Es waren wieder einige Husaren diese
Stadt vorbey / nach dem Rheyn passiret. Aus

Pohlen

hatte man Nachricht bey Hofe / daß auff selbigem Reichs-
Tage solche difficultäten sich herfür thaten / daß man an ei-
nem glücklichen Ausgang zweifelte. Am

Wosel-Scrohm

erfuhr ich / wie nehmlich die Franzosen ein Royff-Geldt
aufzuschreiben willens waren / als auff jeder Mann und
Frau 7. Reichsthl. auff eine Wittwe aber 100. Kinder
mit eingeschlossen 4. und eine Magde. 2. Reichsthl. Zu

Trier

waren wieder 3. neue Batallions aus Lotringen arriviret /
daen noch einige nach folgen solten / man war willens / daß
die meiste Macht so nach dem Elsas bestimret gewesen selbi-
ges Ort und an der Saar zu sichen kommen würde.

Die Holländische Post brachte folgendes ;

Die Venueser Briefe führen im Munde / daß von Turin
bereits 42000 Ducaten angekommen. welche auff Anschlag
der 12. Lehnen so der Herkoda von Savoyen von dem Kay-
ser gekaufft / remittiret werden sollen / und der gleichen noch
mehr erwartet würden.

Die Venetianische Briefe melden / daß ein Schiff von
Durako mit gebracht / daß die Türcken von Albanien und
Biskula Ordre hätten / sich mit dem Groß der Armee wie-
der die Käpsel. zu conjungiren. Auff den Toscanischen
Gränken im Kirchen-Staat / ist ein Berg auff unterricht-
liche Häuser gestürzt / wo durch ein Loch von 60. Faden
tief eingefallen / so daß auch das Wasser von der Neben-
Lamont / so nach Gaentra fließt / dadurch gehemmet wird.

Von Rom sind über Venedig Briefe / aus der Blo-
quada von Moldavia / bringen aber seithero den lezten
nichts neues mit / muß also wegen des Spargiments die

Abg.

Ubergabe nichts wahres seyn. Aus der Schweiz war ein Briefe/ daß die Regierung zu Bern sich in Positur stellet/ im Fall Frankreich wieder ihren Estaat oder der Stadt Genff etwas unternehmen würde.

Pariser Briefe bringen/ daß selbiger König wegen das Absterben der Dauphynin an alle Prinzen und Princeßinnen/ so wohl Feinde als Freunde / solches notificiren lassen/ auffer an den jetzigen König von Engeland nicht. Mit einer grossen Parthey des Hn. Dauphins abgangener Bagage/ war eine Kiste mit 60000. güldene Lovisen und unterschiedlichen Edelsteinen/ Portraits/Ringen/ Degen/ güldenen Ketten und andere Juweelen weggeschickt / diejenigen/ so in dieser Campagne sich wohl halten/damit zu regalliren. Der Herzog von Maine / der Herr Marschall de Luxembourg/ Herzog von Enquin/ Prinz de Conti / und Graf Faillon nebst viel andere Herren von Qualität/ haben dero Reise nach Deutschland schon angetreten / den Herrn Dauphin in der Campagne zu accompagniren/ welcher im Pfingsten aufbrechen wird. Die von Irland wieder zu Brest erwartende Flotte sollte angelangt seyn/ davon künfftig die Gewisheit.

Der König hat dem Herzog von Bourbon 25000 Pf. zu seiner Equipage versprochen/ gleich wie der Prinz von Conti empfangen. So gleich ersehe auf einem andern Brief/ daß es continuiert wegen der Flotte von Irland/ massen 2. Courriers so zu Brest angelanget/ so mit gebracht/ daß sie gar gewiß von Irland abgegangen / und Monsr. d' Amfreville/ den Graf d' Abauv/ Monsr. Rose / Monsr. Sasse/ Marquis d' Anglars und andere Hrn. nebst 5000 Irren auff hatte solche nach Frankreich zu bringen. Gedachte Expressen hatten mit gebracht/ daß der König Jacobus in guter Gesundheit/ auch dessen Armee in etnem guten Stand sich befunde.

Mit denen Londischen Briefen verlautet/ daß der jüngst zu Edenburg entstandene Brand wider gelöscht / aber drey Menschē gemisset wurden. Diejenige Person welche sich vorhin mitfalle laßt/ daß gedachte Stadt Edenburg/ so bald das

Par-

Parlament beyfammen/ in Brand feden wolte/ hatte man
geexaminiert. Der Admiral Küffel ist mit 6. Schiffen zu
Weymünden angelangt/ sein grosses Schiff aber/ der Her-
zog/ hatte dem Cours nach der Witterländischen See ge-
nommen/ diejenige Williche so aus Holland kömte/ soll
Zeit der Königl. Abreise in England verbleiben.

Zu London waren Brieffe von Brüssel/ daß die Freude
so man über Ihr. Majest. Heyrath bezeugt/ in eine Trago-
die sich verwandelt hatte. Indem einige Jungen ein gross
fes Feuer angezündet/ welches ein Hauf ergriffen/ worin
7. Menschen/ so drin gewesen/ verbrand/ und 2. beschädigt.
Von Duon-Kirchen hat man/ daß daselbst ein Dänisches
Schiff/ der Amacker Baur/ Schiffer Litzje Kluit/ von Lissa-
bon nach Bergen geschudt/ unterm *praxete* genommen/ weil
ein ander Schiffer drauff gesetzt worden/ nebst noch einem
andern Dänischen Schiff/ aus Frankreich kommend/ von
Neuen Seeländischen Capen war abgenommen.

Die Holländis. Brieffe bestätigen dergleichen/ daß die
Franköf. Flotte aus Irland wieder zu Vrest angekommen
und 500. Mann Irländer nebst unterschiedliche Gran-
den mit gebracht hätten/ des Königs Jacobt Euchen sun-
den unterm Grafen de Lanzun sehr wohl/ und hatte man
2000. Mann in Dublin eingelegt. Wie die Brieffe auß
den Spanischn Niederlanden berichten/ sel die Franköf.
Armee in 20000 Mann dieser Campagne dort stark seyn.

In der Ruder Elbischen Gegend/ befand ich/ daß nach-
dem Ihr. Hoch. Fürstl. Ort. von Wollfenbüttel/ nur eini-
ge Tage sich an selbigen Ort aufgehalten/ und mit Ihr.
Hoch. Fürstl. Ort. von Plön sich *abouchet*/ hatten/ deren
Rückweg wieder nach Braunschweig nahmen.

Der aus dem Holsteinischen wieder gekommener Kön.
Schwedischer Herr Vice Admiral Laube/ hatte zwar auff
illiche Tage die Matrosen-Verbung wieder angestellt/ war
aber intentionirt/ annoch heute seine Reise mit den Rest
der Matrosen nach Wismar fortzusetzen.

Diese Relation sind zu finden bey Niclas Spiering/ Buch-
druckers an der neuen Michaelis Kirch/ wie auch in sel-
ben Laden neben der Börse über/ in Hamburg.